

Winnenden und Umgebung**Schwaikheim soll nach oben***Von Uwe Speiser, aktualisiert am 08.11.2012 um 19:58*

Karl-Heinz Jaworsky hat schon seit 20 Jahren eine thermische Solaranlage auf dem Dach.

Foto: ZVW

Vorletzter Platz bei den Kreiskommunen bislang in der Tabelle der „Solarbundesliga“ Schwaikheim. Schwaikheim liegt auf dem vorletzten Platz, im Kreis, immerhin noch vor Korb. Aber anders als bei den Handballern oder Fußballern muss hier keiner den Abstieg fürchten. Beim Solarstrom gibt es nämlich nur die Bundesliga. Die Bürgerenergiegenossenschaft macht sich nun dran, dass Schwaikheim in der Tabelle nach oben klettert.

Das Anliegen ist zwar durchaus ernst, aber den sportlichen Ehrgeiz in Bezug auf den Tabellenplatz bittet der Aufsichtsratsvorsitzende der Genossenschaft, Karl-Heinz Jaworsky, mit Humor zu sehen. Fakt sei, dass sich Schwaikheim in der Solarbundesliga deutlich unter Wert verkaufe. Dass viel mehr Dächer mit Solaranlagen bestückt sein müssen, als es die Zahlen in der Tabelle wiedergeben, sei augenscheinlich, für jeden erkennbar, der durch den Ort gehe. Die Tabelle als „friedlicher Wettstreit“ sei der guten Sache, der Förderung, dem Ausbau erneuerbarer Energien, ja dienlich. „Von mir aus könnte Schwaikheim auf dem letzten Platz liegen, wenn die Werte gut wären“, so Jaworsky.

Vor rund einem Jahr hatte der neu eingerichtete Runde-Energie-Tisch das ganze Feld

ausgelotet, wo man ansetzen könne, auch die Solarbundesliga wurde da genannt, als Mittel, um die Schwaikheimer zu mobilisieren. Dabei gehen nicht nur Fotovoltaikanlagen, sondern auch thermische Solaranlagen (für Warmwasser oder die Unterstützung der Heizung) in die Wertung ein.

Bei der Solarthermik sieht es bislang laut Tabelle sogar ganz schlecht aus, da ist noch gar nichts gemeldet. „Zero points“ also. Das gilt allerdings nicht nur für Schwaikheim. Dass auch hier die Tabelle „lügt“, liege auf der Hand, sagt Jaworsky und verweist auf die Anlage auf dem Dach des Freibadbetriebsgebäudes, wo ein Absorber montiert ist.

Das Problem: Längst nicht alle Anlagen sind erfasst

Die neue Fotovoltaikanlage auf dem künftigen Kinderhaus ist auch noch nicht berücksichtigt. Das eigentliche Problem ist also das Erfassen der Anlagen und das Einpflegen der Daten. Dem Aufruf, ihre Dächer zu melden, sind auch einige Hausbesitzer gefolgt.

Noch mehr Resonanz könnte es geben, wenn Teilnehmer des Runden-Energie-Tischs sich nach dem „Schneeballsystem“ im Bekanntenkreis umschaue, oder eine andere Idee, einfach mal durch den Ort laufen und wenn sie entsprechende Anlagen entdecken, ein Infoblatt in den Briefkasten werfen.

So könnte ein weiteres Ziel erreicht werden, von dem Hausbesitzer sich vielleicht noch eher direkt angesprochen fühlen als von einem Tabellenplatz: Die erhobenen Daten erlauben Leistungsvergleiche zwischen Anlagen und sind damit Hilfen, um deren Leistung und Wirtschaftlichkeit zu verbessern. „Die wenigsten haben ja einen Wärmemengenzähler, der besagt, wie viel von der wärmethermischen Anlage kommt“, erläutert Jaworsky, „und sie wissen damit auch nicht, wie viel sie wirklich an Öl oder Gas einsparen.“

Jaworsky: Selbst Waiblingen müsste locker zu packen sein

Jaworskys persönliches, aber auch wieder eher launig zu verstehendes Ziel: Schwaikheim soll es in der Liste unter den 31 Kreiskommunen wenigstens auf die erste Seite der Homepage der Solarbundesliga schaffen. Derzeit muss man dort nämlich noch „umblättern“, um Schwaikheim zu entdecken. Kernen, Plüderhausen, ja selbst Waiblingen, müssten außerdem eigentlich locker zu schlagen sein, meint Jaworsky schmunzelnd. Natürlich aber nur, solange die nicht selbst draufkommen, dass mit ihren Werten in der Tabelle etwas nicht stimmen kann.

Jaworsky hat selbst seit 20 Jahren eine solarthermische Anlage auf dem Hausdach. Die über sie erzeugte Wärme wird über einen Wärmetauscher für die Erwärmung des Duschwassers genutzt sowie über einen Pufferspeicher für die Unterstützung der Hausheizung. „Wir brauchen zum Beispiel auch keinen Strom, um das Wasser für die Waschmaschine aufzuheizen. Das warme Wasser dafür wird aus dem Speicher geholt.“ Auch der Verbrauch an Gas (Heizung und Wäschetrockner) sei bei ihm niedrig, berichtet Jaworsky.